

„Wir können viel bewegen“

Kiss the Globe. Sie habe aufgehört, Antidepressiva zu verschreiben, sagt Ärztin Stephanie Kail. Stattdessen setzt sie auf Wissenschaft, Motivation - und Kabarett.

VON TERESA SCHAUR-WÜNSCH

Antidepressiva und Schlafmittel, das sind die Dinge, die viele ihrer Patienten wollten. Stephanie Kail hat aufgehört, sie einfach zu verschreiben.

Seit neun Jahren arbeitet die Allgemeinmedizinerin in einer Wahlarzt-Hausarzt-Ordination in der Wollzeile. „Mitten im Zentrum von Wien“, schildert sie, „ich habe mit lauter Menschen zu tun, die wirkliche Macher sind und viel auf die Beine gestellt haben und die immer mehr verzweifeln.“ Statt sie mit den erhofften Medikamenten zu versorgen, sagt Kail, wolle sie Menschen dazu motivieren, die Umstände anzupacken, die sie belasten. „Ich glaube, wir brauchen alle eine Mission, um gesund zu werden.“

Stephanie Kail selbst hat inzwischen eine solche Mission. „Kiss the Globe“ heißt ihre Initiative, mit der sie ihr Wissen um Burn-out-Prävention „beim Organismus Erde“ ausprobieren will. Da wie dort gehe es darum, Prozesse zu ändern, um den totalen Systemschaden zu verhindern, erklärte sie beim Kick-off bei Marco Simonis. „Think, laugh, act“ ist das Motto, unter dem sie im November gemeinsam mit dem Kabarettisten Werner Brix ein Wochenende lang Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Michael Niavarani's Globe Vienna lädt. Es sei Zeit, findet sie, Wirtschaft und Wissenschaft auf unterhaltsame Weise eine Bühne geben, um in einer zunehmend wissenschaftsskeptischen Welt möglichst viele Menschen zu erreichen und mit Lösungsansätzen zu inspirieren.

Kail, die selbst zuvor schon an einem Burn-out entlanggeschrammt war, entwickelte die Idee mit einer Freundin, der Tierärztin Nicola Jöst. In der Landwirtschaft, berichtete diese, sei allein der Erhaltungsdruk mittlerweile so groß, „dass niemand mehr sinnvoll arbeiten kann. Vielen Tieren geht es nicht deshalb schlecht, weil die Besitzer, die Industrie oder die Politik das wollen. Es ist eigentlich niemand schuld, aber es ist eine Lose-lose-Situation.“

Positive Stimmung wappnet

Aus dem Bereich Landwirtschaft kommt denn auch der Sponsor des Projekts, das Unternehmen von Biopionier Werner Lampert. Angesichts der vielen Krisen aus Selbstschutz geistig einfach abzuschalten sei verständlich, aber gefährlich, sagt Lampert-Mitarbeiterin und Ökologin Isabell Riedl. „Studien zeigen: Wer positiv gestimmt ist, ist besser gewappnet. Und Kunst und Kultur haben schon viele Revolutionen befeuert.“

Kabarettist Werner Brix vergleicht das Unterfangen mit einem Jazzkonzert in Saalfelden, das er einst erlebte. „Lauter Kapazunder, aber in den ersten 20 Minuten hat jeder nur für sich gespielt.“ Erst



Allgemeinmedizinerin Stephanie Kail (r.) mit Sozialwissenschaftlerin Nicole Katsioulis, Kabarettist Werner Brix und Ökologin Isabell Riedl (v. l.). Caio Kauffmann

danach hätten die Musiker zueinander gefunden, und Großartiges sei entstanden. „Ich habe das Gefühl“, sagt er, „dass wir uns weltweit in diesen ersten 20 Minuten befinden.“ Was ihn ärgert: Schon vor 50 Jahren hätten Forschende um die heutigen Probleme Bescheid gewusst, „sie wurden aber als linkslinke Chaoten oder industriefeindlich abgestempelt.“ Nun sei es höchste Zeit, zuzuhören.

Geplant für den Samstagabend im November hat Brix ein Late Night-Format, bei dem Michael Niavarani und Nadja Maleh bzw. er selbst und die bayrische Kollegin Angela Ascher Forscherinnen und Forscher (durchaus auch ein bisschen provokant, wie er sagt) befragen. Erwartet werden etwa Glaziologin und Wissenschaftlerin des Jahres 2023 Andrea Fischer, der Cern-Teilchenphysiker Michael Hoch, Klimapsychologin Isolde Gottwald, Klimamediziner Heinz Fuchsig oder das neuseeländische Segler-Ehepaar Veronica und Nigel Jollands, das mit seinem Novara One Planet Project Küstenge-meinden hilft, klimafit zu werden. Sozialwissenschaftlerin und Businesscoach

AUF EINEN BLICK

„Kiss the Globe“ ist eine Initiative, die Wissensvermittlung mit Unterhaltung verbinden will. Michael Niavarani, Nadja Maleh, Werner Brix und Angela Ascher sprechen mit Forschenden über Beispiele und Visionen. 23. und 24. November, Globe Wien. Tickets ab Mitte Juli.

Mehr unter: kisstheglobe.org

Nicole Katsioulis wird Workshops zum Thema regenerative Wirtschaft bieten. „Ich glaube“, sagt sie, „dass Humor uns bei einer positiven Erneuerung sehr helfen kann.“

Der zweite Tag von „Kiss the Globe“ ist dann mit einem eigenen Format Kindern und Jugendlichen gewidmet. Mit an Bord sind auch Institutionen wie das Naturhistorische Museum, das Mumok, das Architekturzentrum Wien, die Erfinder des Weltklimaspiels oder die Österreichische Computergesellschaft.

„Wir müssen verstehen, dass wir viel bewegen können, wenn wir umstellen“, sagt Initiatorin Kail, die mit „Kiss the Globe“ auch schon an internationale Veranstaltungen denkt, Brüssel, London und Berlin habe sie schon im Hinterkopf. Wie auch eine Art Datenbank, bei der sich Expertinnen und Engagierte mit ihren Fähigkeiten zur Verfügung stellen könnten. Sie selbst hat ihre Arbeit als Ärztin inzwischen auf 20 Prozent zurückgeschraubt. „Ich hatte das Gefühl, ich kann nicht mehr zuschauen, wenn ich doch eigentlich das Wissen und das Netzwerk hätte, um größere Hebel in Bewegung zu setzen.“

Das Feedback ihrer Patienten sei übrigens positiv gewesen. „Es gibt niemanden, der am Ende eines solchen 15-Minuten-Gesprächs nicht überzeugt ist, dass er etwas tun kann.“ Viele, „aus der UNO, von Universitäten“, hätten in ihren Bereichen schon viel in Bewegung gebracht. „Ein bisschen stille Post haben wir schon bewirkt. Jetzt brauchen wir die große Bühne.“

Veranstaltungen. Am Mittwochabend wurde im Wien Museum das Programm des „Balls der Vielfalt“ präsentiert.

16. Diversity Ball mit Rednex als Hauptact

Wien. Mit „Cotton Eye Joe“ und „Old Pop in an Oak“ feierte sie Mitte der 1990er-Jahre weltweit große Charterfolge, am 7. September wird die schwedische Band Rednex beim 16. Diversity Ball im Wiener Rathaus auftreten. Einer von vielen Höhepunkten des Balls, dessen Programm am Mittwochabend im Wien Museum von Gründerin und Organisatorin Monika Haider präsentiert wurde.

Weitere Gäste werden unter anderem Musicalstar Drew Sarich alias Hedwig, der Schmuschor, die DEAF-Performerin Susanne Kermer und die österreichische Sängerin Missy May sein.

Mode-Vorgeschmack

Bei der Programmpräsentation wurden auch einige Ball-Outfits vorgestellt – und zwar im Zuge einer Modeschau mit Prominenten wie etwa der Kabarettistin Steffi Stankovic, GNTM-Gewinnerin 2022 Lou-Anne Gleissenebner (Foto), Künstler Ken Krüger, Moderatorin Amira Awad und Ex-Skistar Elisabeth „Lizz“ Görgl. Bekanntermaßen ist beim Diversity Ball Inklusion allgegenwärtig: So kann an der UnStillBar in Gebärdensprache bestellt werden. In

der DunkelBar schenken blinde und sehbehinderte Jugendliche Getränke aus. Über die Event-App „Dabei App“ in Kooperation mit W24 haben die Gäste Zugriff auf digitale Speise- und Getränkekarten sowie eine digitale Orientierungskarte mit dem detaillierten Ballprogramm aller Dancefloors. Erstmals wird in diesem Jahr im Zuge eines Gala-Dinners vor rund 300 Gästen im Festsaal des Wiener Rathauses der „Preis der Vielfalt“ vergeben. In vier Kategorien soll das Engagement in den Bereichen Vielfalt, Diversität und Inklusion gewürdigt werden – von Unternehmen über gemeinnützige Organisationen bis hin zu Einzelpersonen.

Gesamtkunstwerk

Präsentiert wurde am Mittwoch auch das Werk des Künstlers Sasha Knozevic. Er kreierte nämlich aus Zeichnungen von verschiedenen bekannten Botschaftern des Diversity Ball ein großes Bild. Ende August wird es bei einer Online-Auktion über das Auktionshaus Dorotheum versteigert und beim 16. Diversity Ball dem neuen Besitzer übergeben.

Tickets: www.diversityball.at



Lou-Anne Gleissenebner war eines der Models. Christine Mauer

MEIN FREITAG

Erinnerungen, die unverhofft zuflattern

QR-Codes machen manches leichter. Echte Tickets fehlen dennoch: als Erinnerungen.

VON ROSA SCHMIDT-VIERTHALER



Es passiert, wenn man alte Taschen wieder hervorholt. Jacken aus dem Keller holt. Oder wenig genutzte Schubladen öffnet. Ein Griff hinein ist auch einer in die Untiefen der Erinnerung. Alte Einkaufszettel tauchen auf und offenbaren, dass man doch immer die gleichen Dinge braucht - oder lassen an vergangene Leidenschaften denken. Geldreservoir entlocken ein Lächeln. Und Tickets zeigen, wo man sich im Sommer vor drei Jahren vernügt hat. Diese unfassbar lange Rutsche in Kärnten, von der man noch wochenlang Schleifspuren auf der Haut trug. Ein Theaterstück, das so langweilig war, dass

man sich nach der ersten Hälfte davonstahl. Oder ein Konzert, das begeisterte.

Ein besonderer Fundplatz sind bei mir Bücher, denn herkömmliche Lesezeichen (Verwendet die eigentlich jemals jemand?) kommen mir nicht zwischen die Seiten. Die sind stattdessen gefüllt mit kleinen Ereignissen, mit Einladungen zu Hochzeiten oder Taufen, mit goldgefassten Tickets für eine Veranstaltung, blassen Kinokarten oder Fahrscheinen für den Zug nach irgendwo. Sobald das Buch aufgeschlagen wird, flattern mir also Erinnerungen zu. Sie liegen ganz vorn, wenn das Buch ausgelesen ist. Oder zeigen mir, wo ich stecken geblieben bin. Und irgendwie ergibt es eine schöne Einheit, Kafka und das Innviertel, „Iden-

titti“ und „Alles steht Kopf“. Nun kann man allerlei sagen über elektronische Tickets. Vor allem, dass sie das Leben viel leichter machen, natürlich, sofern der Akku nicht gerade schwächelt. Ein erratischer QR-Code (Können wir eigentlich kein besseres Wort dafür finden?) auf dem Handy, und es öffnen sich die Türen. Die Kontrolleure sind zufrieden gestellt, aber der Wunsch nach Erinnerungen freilich nicht. All das steckt jetzt im Mobiltelefon, das uns ja ohnehin immer mit besonderen Momenten von vor einem, zwei oder fünf Jahren überschwemmen will. Nur leider zu den unpassendsten Zeiten. Und es fehlt, was Erinnerungen so sinnlich macht: das Unverhoffte.

Mails: rosa.schmidt-vierthaler@diepresse.com

VERANSTALTUNGEN

WIEN

THEATER

Burgtheater: Die Zauberflöte. The Opera but not the Opera, 20h, I., Universitätsring 2, T: 514 44 4140

Kammerspiele: Das perfekte Geheimnis, 19.30h, I., Rotenturmstraße 20, T: 42 700 300

Theater i. d. Josefstadt: Der Bockeren, 19.30h, VIII., Josefstädter Straße 26, T: 42 700 300

Vienna's English Theatre: America's sexiest couple, 19.30h, VIII., Josefsq. 12, T: 402 12 60-12

MUSIKTHEATER

Staatsoper: Così fan tutte, 19h, I., Opernring 2, T: 513 1513

Volkoper: Die Zauberflöte, 19h, IX., Währingerstraße 76, T: 513 1513

KLASSIK

Musikverein: Großer Saal: Wiener Mozart Orchester, 20.15h, I., Musikvereinsplatz 1, T: 505 8190

NIEDERÖSTERREICH

AUSSTELLUNGEN

MAMUZ Museum: Keiten (bis 24.11.2024), Di-So 10-17h (Mo. Ftg.), Mistelbach, Waldstraße 44-46, T: 02572-20 719

MAMUZ Schloss Asparn/Zaya: Abenteuer Urgeschichte (bis 24.11.2024), Di-So 10-17h (Mo. Ftg.), Schlossg. 1, T: 02572-20 719

Weitere Termine: diepresse.com/kulturkalender